



GEMEINSCHAFT DEUTSCHSPRACHIGER
WEINBRUDERSCHAFTEN E.V.

Dionysos-Bacchus Preis

Weinkulturpreis
der
Gemeinschaft
Deutschsprachiger
Weinbruderschaften e.V.



GEMEINSCHAFT DEUTSCHSPRACHIGER
WEINBRUDERSCHAFTEN E.V.

Dionysos-Bacchus Preis

2017

Weinkulturpreis
der
Gemeinschaft
Deutschsprachiger
Weinbruderschaften e.V.

Den Weinkulturpreis

im Jahre 2017 erhält

Prof. Dr. Hans-Joerg Koch



Präambel

Die Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften (GDW) vereinigt rund fünfzig Weinbruderschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ihre mehr als sechstausend Mitglieder begleiten mit großem Interesse die großen Fortschritte der Winzer in Weinberg und Keller in den letzten Jahrzehnten. Ihre Mitglieder freuen sich über die vielfältige positive Entwicklung der Qualität der Weine. Keine Weinfreunde vor uns haben wohlschmeckenderen, bekömmlicheren und im Vergleich zum Einkommen preiswerteren Wein genießen dürfen.

Die Weinbruderschaften sind sich neben der Freude über den Wein aber auch ihrer Verantwortung um die Weinkultur bewusst. Beide, der Wein als Lebens- und Genussmittel und der Wein als Kulturgut, das sich in seiner Geschichte, der Kunst in gemalter, gesungener und geschriebener Form um ihn ausdrückt, bedürfen der Anerkennung und Förderung.

Die Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften stiftet zur Förderung der kulturellen Bestrebungen den „Dionysos - Bacchus - Preis“, der in unregelmäßigen Abständen an Weinkulturschaffende oder - Bewahrende verliehen wird!

Der Weinkulturpreis, besteht aus einer Skulptur und einem Förderbeitrag von

1.000.- €

Er wird an Personen sowie Vereinigungen/Institutionen, die sich um den Wein im Sinne der Weinbruderschaften verdient haben, verliehen. Der Weinkulturpreis wird für hervorragende kulturelle Leistungen (Kunst allgemein, bildende Kunst, Architektur, Musik, Literatur, Malerei) in der Geschichte des Weines, aber auch im Weinbau, in der Ausbildung und Fortbildung der Winzer verliehen.

Der Vorstand GDW entscheidet über die Vergabe des Weinkulturpreises. Jegliche Einsprachen sind ausgeschlossen. Rechtliche Verpflichtungen entstehen nicht.

Vorwort

*vom 1. Vorsitzenden der Gemeinschaft Deutschsprachiger
Weinbruderschaften e.V. Wolfgang Narjes*

Liebe Weinschwester und Weinbrüder,
sehr geehrte Damen und Herren,

die in der Gemeinschaft Deutschsprachiger Weinbruderschaften
zusammengeschlossenen Vereinigungen verpflichten sich, dem Kulturgut
Wein zu dienen, indem sie es hüten, pflegen und nach besten Kräften zu
vermehrten suchen. So steht es in der Deidesheimer Resolution von 1974,
die eine der grundlegenden Säulen der Ausrichtung unsere
Weinbruderschaften ist.

Die Weinkultur ist vielfältig und umfasst u. a. die Weinbereitung,
Geschichte Kunst, Musik Literatur und Ästhetik. In einer immer mehr von
elektronisch aufbereiteten Zahlen und Daten sind diese immateriellen
Werte eine Oase der geistigen Entfaltung. Zur Weinkultur gehört es aber
auch, den Wein einfach nur zu genießen und sich an ihm zu erfreuen.
Doch hinter jedem Tropfen Wein verbirgt sich eine menschliche
Geschichte und jeder Tropfen Wein lädt uns ein, seinem Ursprung
nachzugehen. Weinkultur lebt.

Menschen und Vereinigungen, die sich für die Pflege und
Weiterentwicklung der Weinkultur einsetzen, leisten auch einen wichtigen
Beitrag für die Zukunft der Weinbruderschaften. Daher ist es ein
besonderes Anliegen aller der Gemeinschaft Deutschsprachiger
angehörenden Weinorden einen Weinkulturpreis an solchermaßen
verdiente Persönlichkeiten und Vereinigungen zu verleihen.

Und das gilt ganz besonders für den Juristen, Schriftsteller und Weinbruder
Professor Dr. Hans-Jörg Koch, zu dessen Lebenswerk Wein, Weinkultur

und die Weinbruderschaften zählen. Er hat sich stets für den Wertigkeit des qualitätsorientierten sauberen Weines eingesetzt. Der Weinbruder Dr. Hans-Jörg Koch war nicht nur die treibende Kraft bei der Gründung der Weinbruderschaft Rheinhessen zu St. Katharinen, sondern hat frühzeitig den Kontakt zu anderen weinkulturellen Vereinigungen gesucht, um gemeinsam nach außen auftreten zu können. Letztendlich ist daraus die Gemeinschaft Deutschsprachiger Weinbruderschaften hervorgegangen. Das Wirken von Prof. Dr. Hans-Jörg Koch ist so unglaublich breit und vielfältig, dass ich hier nur auf die Laudatio von Dr. Fritz Schumann verweisen möchte, in der diese Themen näher beleuchtet werden. Wir dürfen stolz sein einen so verdienten Weinbruder ehren zu können.

Würdigung und Ehrung von Professor Dr. Hans-Joerg Koch
durch die Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften
am 29. April 2017 auf dem Ordenshaus der Weinbruderschaft der Pfalz
in Neustadt durch Dr. Fritz Schumann

Liebe Weinbrüder,

ich komme schwer beladen mit einem Bücherstapel zu ihnen. Keine Angst. Ich werde sie ihnen nicht alle vorlesen. Aber ich möchte Ihnen einige Titel bekannt geben: Trunkene Stunden; Worte vom Wein; Wein, eine kleine kulinarische Anthologie; Immerwährender Weinkalender, Lyrisch-astrologisch-meteorologische-kulinarische Monatsblätter. Aber auch: Bacchus vor Gericht; Die Muse Wein zwischen Rausch und Kreativität; Eine Loseblattsammlung: Gesetze über Maßnahmen auf dem Gebiet der Weinwirtschaft, Weinwirtschaftsgesetz nebst Ausführungsbestimmungen und sonstigen ergänzenden Vorschriften des Bundes und der Länder sowie EWG Recht. Dazu wird: Gelacht, gebabbelt und gestrunzt, bei der: Einkehr beim Rheinhessenwein; Rheinhessisches Weinlexikon und heiter: Öchslewutz und Killerhefen oder sorgenvoll: Der Wein und die Macher. Weinkultur zwischen Purismus und Fabrikation, Schrift 131; Wein und Qualität. Markt, Verbrauchererwartung, Weinrecht, Weinbau Politik Nummer 136 und letztendlich: Der normierte Weingeschmack, Ästhetik und Kultur, gesetzliche Regelungen, die amtliche Prüfung, Weinrechtspolitik - Schrift 177 der Gesellschaft für Geschichte des Weines. Für uns Weinbrüder ist darunter: Im Zeichen des Dionysos – Weinbruderschaften im Wandel der Zeiten. Darin spiegelt sich die Geschichte der Weinbruderschaften, des Vertrauensrates und der Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften.

Im Grunde könnte der Bücherstapel, wenn ich eine gewisse Vollständigkeit erreichen wollte, noch drei bis viermal so hoch sein und ich könnte noch noch eine halbe Stunde weitere Titel vorlesen. Vor allem, wenn ich einzelne Anthologien einbeziehen wollte. Darüber hinaus waren die über 20 Bücher so gefragt, dass sie meist in mehreren Auflagen erschienen sind. Aber diese Auswahl zeigt bereits die Vielfalt der Werke des Autors.

Ich denke, ich muss es nicht erklären: bei den Schriften handelt es sich um Werke von Professor Dr. Hans-Jörg Koch.

Am 15. März 1931 in Rheinhessen mit einigen Winzern in der Ahnenreihe geboren, besuchte er Schulen in Alzey und Bingen, studierte Jura in Mainz und promovierte dort über ein Thema zum Weinrecht. Damit war sein Rahmen nach Herkunft und Ausbildung gesetzt. Als Weinrechtler arbeitete er beim deutschen Weinbauverband und im Justiz- und Weinbauministerium in Mainz. Seine Mitarbeit im Weinbauministerium in Bonn bei der Gestaltung des Weingesetzes gab die Voraussetzung für die spätere Kommentierung der Gesetze in einer Loseblattsammlung, einem Buch und zahlreiche Monographien zum Weinrecht. Wenn man bei der Ausarbeitung einer Regelung beteiligt war, weiß man am ehesten, was die Urheber einmal gemeint haben und kann deren Sinn an Nichtjuristen, wie Winzer und Weinbaulehrer weitergeben. Aber Koch genügte dies nicht. Er suchte in alten Quellen nach den Ursprüngen weinrechtlicher Regelungen ebenso nach deren Übertretungen. Er kam so zu allgemeinen Weingeschichte und zur Weinkultur. Dies fand seinen Niederschlag in zahlreichen historischen und kulturellen Werken zum Thema Wein. Daneben war er 1959 Mitbegründer der Gesellschaft für Geschichte des Weines. Seit 1970 ist er dort Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat. Auch hier hat er mehrere Schriften veröffentlicht. Materiell greifbar wurde sein Interesse am Weinbau als Mitbegründer des Deutschen Weinbaumuseums

in Oppenheim, der inzwischen größten Sammlung zur Weinbautechnik. Als Informant gab er sein Wissen weiter in der Deutschen Weinakademie. Sein Denken war stets von der Sorge um den Wein geprägt, so im Schutzverband deutscher Wein.

Es ist verständlich, dass bei der Beschäftigung mit trockenen Gesetzestexten und der Weingeschichte ein gutes Glas Wein nicht fehlen darf, das beim Gespräch mit Gleichgesinnten getrunken wird. Koch war Mitbegründer der Mainzer Weinzunft, Initiator der Weingilde Bergstraße und der Weinbruderschaft von Rheinhessen zu St. Katharinen. Von 1970 bis 1989 war er deren Brudermeister, der dem Ordensmeister der Weinbruderschaft der Pfalz gleichkommt. Bei Treffen mit Weinbrüdern aus Deutschland, wie Professor Dr. Theo Becker, aus Österreich, dem Dipl.-Ingenieur Fritz Mahrer und aus der Schweiz der Künstler August Rausch wurde deutlich, dass man den so genannten „ehrlichen Wein“ am besten gemeinsam verteidigen kann. Man kam nach Bedarf im sogenannten Vertrauensrat zusammen und erhob seine Stimme im Interesse der Weinfreunde und Winzer. Aus diesem Treffen entwickelten sich die Treffen der deutschsprachigen Weinbruderschaften, letztlich die Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften. Hier verfasste er bereits 1989 das erste Verzeichnis der Mitglieder der Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften das 1995 neu aufgelegt wurde. Man muss sich bewusst sein, dass dies in der Zeit der süßen Weine mit wenig Charakter erfolgte. Die Wende brachte das Weingesetz von 1971, das wegen der darauf folgenden EWG-Regelungen gleich nach dem Inkrafttreten wieder überarbeitet werden musste. Professor Koch erhielt als Anerkennung seines Wirkens im Vertrauensrat mit den weiteren Gründern die von August Rausch geschaffene Ehrentafel.

Es ist erstaunlich: trotz aller Arbeiten und Anerkennungen blieb der Jurist, Historiker, Lehrer und Interpret mit dem Füßen auf dem Boden - dem rheinhessischen Boden. In der Mitte Rheinhessens lebt und arbeitet er. Das genau-kritische Auge des Juristen ist nun blinzelnd-heiter. Die rheinhessische Mundart in Geschichten oder als Lexikon war begleitendes Thema seiner Arbeiten. Er hat gewissermaßen „dem Volk in Rheinhessen aufs Maul geschaut“, wie man sicherlich im Lutherjahr 2017 sagen darf. Er hielt das Gesehene und Gehörte für die Zukunft fest.

Das breit gefächerte Lebenswerk von Professor Dr. Hans-Jörg Koch ist allgemein anerkannt und er wurde dafür geehrt: Das Bundesverdienstkreuz würdigt sein gesamtes Schaffen, das Internationale Weinamt erkannte schon 1971 die Bedeutung seiner weinjuristische Arbeiten. Seit 1977 ist er Inhaber des Deutschen Weinkulturpreises und 1970 wurde ihm der Weinkulturpreis der Weinbruderschaft Franken verliehen. 2011 erhielt er die Professor-Niklas-Medaille des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Seine heimatliche Gebundenheit belegt seit 1985 der „Schoppenstecherpreis“. Über allen Ehrungen blieb bei ihm durchgängig die Sorge um den Wein erhalten. Zwar ist er, wie die Winzer und Weinfreunde stolz über die inzwischen erreichte hohe Qualität der Weine der Gegenwart. Trotzdem erhebt er angesichts der üblichen Weinbewertung nach Punkten den Finger und meint: Ich will nicht nur das Endprodukt der Arbeit der Winzer und Kellermeister - der Technik im Weinberg und Keller schmecken. Ich will kein anonym gutes Getränk. Ich will im Wein den Jahrgang, die Rebsorte, den Boden und letztlich auch die Arbeit des Winzers - den Finger Gottes - schmecken.

Sehr geehrter Professor Dr. Hans-Jörg Koch, lieber Hans-Jörg!
Ich gratuliere Dir zu dem Weinkulturpreis der Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften. Dein Leben im „Zeichen des Dionysos“ spiegelt sich im Weinkulturpreis Dionysos-Bacchus. Die Weinbruderschaft von Rheinhessen, der Pfalz und alle Weinbrüder in der Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften sind stolz auf Sie - auf Dich!

Der Vorstand und Vertrauensrat der GDW



Wolfgang Narjes
1. Vorsitzender



Oliver Stieß
Schatzmeister



Otto Schätzel
2. Vorsitzender



Herbert Hirschmann
Schriftführer



Dr. Fritz Schumann
Vertrauensrat



Ulf Geppert
Vertrauensrat



Hans Bischof
Vertrauensrat

Bettina Sieé
Vertrauensrat